

Erste Ausgabe in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inseraten- u. Abonnements Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



# Mariborer Zeitung

## Der erste Luftzug

### Eine bahnbrechende Neuerung im gesamten Flugwesen

M. Kassel, 28. Febr.

Die **Maab-Ragen-Rein-Werke** haben dieser Tage sensationelle Versuche über die Anwendung von **Luftzügen** angestellt, die glänzende Resultate gezeitigt haben. An ein **dreimotoriges Großflugzeug**

mit der entsprechenden Motorenstärke wurden hintereinander zwei **motorlose Flugzeuge angeschlossen**, worauf der Start erfolgte. In jedem der beiden **„Maaons“** befand sich ein Pilot, der die Steuerung bewerkstelligte. Der **Flug** ging glatt vor sich. In einer Höhe von **450 Metern** wurde die

automatische Abkoppelung der angehängten motorlosen Flugzeuge vollzogen, worauf alle drei Flugzeuge glatt landeten. Wie in technischen Kreisen versichert wird, bedeuten diese erfolgreichen Resultate der unternehmensfreudigen deutschen Firma eine bahnbrechende Neuerung im gesamten Flugwesen.

## Die ungarischen Königsträume

(Von unserem künftigen Budapest Mitarbeiter).

Budapest, Ende Februar.

In der zweiten Märzhälfte wird Erzherzog **Albrecht** von Habsburg nach Rom fahren, um dort die Prinzessin **Clotilde**, die jüngste Tochter des Königs **Viktor Emanuel** zu werben. Man erzählt jetzt in den Kreisen jener Politiker, deren intimer Umgang mit der Hofhaltung des Prinzen doch auch einige Vertrautheit mit seinen Plänen voraussetzen läßt, daß diese Fahrt schon seit Wochen beabsichtigt ist, aber immer wieder verschoben werden mußte, weil die Erkrankung des ungarischen Gesandten beim Quirinal die notwendigen Vorbereitungen verzögert hat. Aber nun soll man angeblich so weit sein, daß dieser Reise kein Hindernis mehr entgegenstehe und die Freunde **Albrechts** versichern immer wieder, die Ausöhnung der Familien **Habsburg** und **Savoyen**, die in dieser Verlobung ihren sichtbaren Ausdruck finden soll, sei nur noch die Frage einer ganz kurzen Zeitspanne.

Die Vermählung eines habsburgischen Erzherzogs mit einer italienischen Prinzessin wäre unter anderen Voraussetzungen gewiß nicht viel mehr als eine Privatangelegenheit der unmittelbar Beteiligten, die eine breitere Öffentlichkeit bestenfalls vom Standpunkt einer gewissen höflichen Neugierde aus interessieren könnte. Aber hier liegen die Dinge doch anders und dieses Heiratsprojekt, das jetzt in Ungarn im Mittelpunkt des allgemeinen Gesprächs steht, ist von allem Anfang an als das große **Politikum** eingeschätzt worden, das es ja in Wirklichkeit auch ist. **Erzherzog Albrecht**, der Sohn **Friedrichs**, des Generallieutnants der österreichisch-ungarischen Armee im Weltkrieg, und der **Erzherzogin Isabella** gilt für die große Partei der sogenannten freien Königsräte als der eigentliche Thronkandidat und er läßt sich von seinen Anhängern auch schon bei jeder mündlichen Gelegenheit als der künftige Träger der heiligen Stephanskronen feiern. Aus einer Interpellation im ungarischen Abgeordnetenhaus ist erst kürzlich bekannt geworden, daß **Albrecht** bei einem Bankett in Debrecin seinen Freunden in einer langen Rede auseinandersetzte, er werde in nächstens zwei Jahren der gekrönte König Ungarns sein, und man könnte hundert Einzelheiten erzählen, wie weit für diesen Tag die Vorkehrungen der freien Königsräte und nicht zuletzt wohl auch jene **Albrechts** und seiner fast krankhaft ehrgeizigen Mutter bereits gediehen sind. Die Vorteile **Albrechts** sind vor allem die großen interregionalen Verbände, deren vielfältige Organisation heute durch hundert Gänge das ganze Land unterwühlt und die schon dadurch allein eine politische Macht darstellen. Die nächste kaum noch abzusehende werden kann. Aber auch das ganze protestantische Ungarn und der mittlere Teil dieser Partei auszuwählen und ihr eigentlicher Protektor ist am Ende doch **Orthodoxen**, der in nächster Zukunft zum künftigen Werkzeuge seiner geworden ist, die ihm einmal zur Reichserbkönigenschaft verholfen haben. Als vor acht Jahren der zweite **Kutschera** auch des verstorbenen Königs **Carl** vor den Toren von Budapest ein so reiches und un-

## Erleichterte Maiausfuhr nach Deutschland

M. Berlin, 28. Febr.

Nach einer stellenweise stürmischen Debatte genehmigte heute vormittags der Reichstag das **Zustandekommen zum deutsch-jugoslawischen Handelsvertrag**. Dieser Zusatzvertrag enthält unter anderem eine bedeutende, deutschseits zugewandene Herabsetzung des **Einfuhrzolls auf Mais**, was natürlicherweise den Widerstand der **Marxisten**, der **bayerischen Volkspartei** und der **Deutschnationalen** hervorrief. **Ackerbauminister Friedrich** verteidigte in einem längeren

Exposé den Vortag, indem er daraufhin verwies, daß sich die Reichsregierung zu diesem Abkommen mit **Jugoslawien** erst nach Anhörung der deutschen Fachleute und des Verbandes landwirtschaftlicher Vereinigungen herbeigelassen habe. Der Vortag wurde schließlich mit **250 gegen 127 Stimmen** angenommen, das **Gros** der für den Vertrag stimmenden **Abordneten** bildete die **sozialdemokratische Fraktion**.

## Tarifkonferenz in Ljubljana

### Förderung des Warenverkehrs mit der Tschechoslowakei

Ljubljana, 28. Febr.

Dienstag begann am Sitz der Staatsbahndirektion in Ljubljana die für zwei Tage anberaumte Konferenz von Vertretern der jugoslawischen, österreichischen, tschechoslowakischen und ungarischen Bahnverwaltung, um eine Reihe von Fragen, die sich aus der bisherigen Anwendung der Tarife auf den zur **Adria** führenden Bahnen ergeben, zu bereinigen. Die Delegierten der italienischen Staatsbahn, die an der Regelung dieser Frage ebenfalls interessiert ist, sind nicht eingetroffen.

Die Besprechungen galten vor allem den **Adriatartifen**, da sowohl Jugoslawien als auch die Tschechoslowakei das größte Interesse daran besitzen, daß direkte und bedeutend niedrigere Frachttarife im gegenseitigen Warenverkehr geschaffen werden, um die Handelsbeziehungen so weit als möglich enger zu gestalten, andererseits aber auch den **Transitverkehr** zu heben. Bereits im vergangenen Sommer wurde im Zusammenhange mit den Handelsvertragsverhandlungen diese Frage in **Brno** eingehend besprochen, jedoch nicht völlig bereinigt, sodaß die **Ljubljanaer Konferenz** als eine Fortsetzung der **Prager Besprechungen** anzusehen ist.

Mittwoch wurden die amnestischen Verhandlungen zu Ende geführt und das erste Einvernehmen über die Richtlinien, in denen dieser Verkehrsverkehr ausgebaut werden soll, zu Protokoll gebracht. Da die neuen Tarife gegenüber den bisherigen Frachttarifen eine bedeutende Verbilligung des Bahnverkehrs zwischen beiden Staaten darstellen, bedeuten dieselben eine nicht gering einzuschätzende Errungenschaft für den Ausbau des gegenseitigen Verkehrs.

Alle an dem jugoslawisch-tschechoslowakischen Bahnverkehr beteiligten Staaten, so auch **Oesterreich** und **Ungarn**, erklärten sich zu bedeutenden Frachtsahermäßigungen bereit, da ja auch beide letztgenannten Länder von einer Hebung des Transitverkehrs nur gewinnen können.

Eine harte Nuß stellte bei der Behandlung der Angelegenheit die Frage der **Duotensfestsetzung**, d. h. die Aufteilung des Verkehrs, das, um einzelne Länder nicht zu überbürden, wobei jedoch der Grundfak der kürzesten Bahnverbindung nach **Moskowitz** berücksichtigt werden soll. Nach längerer Debatte gelang es, auch diese komplizierte Frage zur völligen Zufriedenheit aller Parteien zu lösen.

Als **Währungsseinheit** wurde in dem neuen direkten Tarif die **tschechoslowakische Krone** festgelegt, da diese auch in den bereits seinerzeit eingeführten direkten Tarifen zwischen der **Tschechoslowakei** einerseits und **Oesterreich** und **Ungarn** andererseits gilt. Nur für die **Tschechoslowakei** bestimmten frankierten jugoslawischen Warenleistungen gilt der **Dinar** als Tarifwährung.

Die einzelnen Sätze des neuen direkten Tarifs werden von einer demnächst in **Prag** zusammentretenden besonderen **Tarifkommission** ausgearbeitet werden und dürften vorläufig ein Jahr gelten. Falls sich inzwischen der eine oder andere Frachttarif als nicht entprechend herausstellen sollte, werden Korrekturen vorgenommen werden. Es ist damit zu rechnen, daß der neue Tarif bereits in einigen Monaten in Kraft tritt.

rühmliches Ende fand, war es **Orthodoxen**, der die Rückkehr des legitimen Herrschers verhindert hatte. So ist er jetzt zur Dankbarkeit denen gegenüber gezwungen, die ihn einmal zur Macht gebracht haben.

Die politische Isolierung Ungarns nach dem Kriege ist durch den Bündnisvertrag mit **Italien** durchbrochen worden. Alle Revisionswünsche lauten sich auf dieser Freundschaft auf und **Mussolini** hat sie

## Zu Doktoren der Tierheilkunde

wurden heute an der **Zagreber Tierärztlichen Hochschule** die Herren **Mar Kojlo**, Direktor der Schlachthalle in Maribor, und **Franz Beble**, Veterinärreferent des Großzupans in Maribor, promoviert. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

## Eine neue italienische Nordpolexpedition

M. Rom, 28. Febr.

Wie in hiesigen Kreisen verlautet, wollen die Italiener eine neue **Nordpolexpedition** organisieren, um sich auf die Suche nach den Überresten der **„Italia“** zu begeben. Die Expedition wird gemeinsam mit den **Russen** organisiert werden. Man will vom **Franz Joesa-Land** aus in die **Polargegenden** Streifzüge veranstalten, um die **Arktis** abzusuchen. Ob sich **Nobile** daran beteiligen wird, ist noch nicht bestimmt.

## Kritische Lage bei Turn-Severin

M. Bukarest, 28. Febr.

Bei **Turn-Severin** ist infolge des Eisstoßes eine bedenkliche Situation eingetreten. Das aufgestapelte Eis in der **Donau** hat eine Höhe von **40 Metern** erreicht. Man versuchte das Eis mit **Minen** zu sprengen, doch erwiesen sich alle Versuche als vergebens. Die **Eisbrecher** haben vollständig versagt.

## Kurze Nachrichten

M. Athen, 28. Febr.

Gestern abends stürzte die Decke eines der größten **Athener Kaffeehäuser** ein, und zwar zu einer Zeit, da das Kaffeehaus dicht besetzt war. Unter den Trümmern wurden **10 Tote** und **12 Schwerverwundete** geborgen.

## Börsenberichte

Zürich, 28. Febr. **Devisen:** **Beograd** 91275, **Paris** 20.31, **London** 25.23, **Newyork** 519.97, **Mailand** 27.225, **Prag** 15.395, **Wien** 73.10, **Budapest** 90.65, **Berlin** 123.40.

**Zagreb** 28. Febr. **Devisen:** **Wien** 801.1, **Budapest** 993.5, **Berlin** 1352.25, **Mailand** 298.2, **London** 276.53, **Paris** 222.57, **Prag** 168.72, **Zürich** 1095.60. — **Effekten:** **Kriegsentschädigungsrente** 427.

**Ljubljana**, 28. Febr. **Devisen:** **Berlin** 1353.50, **Budapest** 993.47, **Zürich** 1095.90, **Wien** 801.1, **London** 276.52, **Newyork** 518.86, **Paris** 222.63, **Prag** 168.93, **Triest** 298.20. — **Effekten** (Gold): unverändert.

durch seine wiederholten Versicherungen in der Kammer gestärkt und erweitert. Dabei war zunächst freilich die Frage einer Rückkehr der **Habsburger** sehr vorsichtig in den Hintergrund gedrängt worden oder man

hat die Worte des Duce so zu deuten verstanden, daß das Veto Italiens gegen eine habsburgische Restauration nur dem legitimen Thronanwärter, nicht aber einem aus freier Wahl hervorgegangenen König gelte, der gleichsam nur zufällig dem Hause Habsburg-Lothringen verwandt ist. Ein habsburgischer Schwiegersohn des italienischen Königs, so argumentiert man wohl, wüßte aber dann doch jedes Bedenken zerstreuen können, das etwa noch gegen seine Person als den künftigen Monarchen Ungarns bestünde und er würde vor allem den Weg abkürzen, der zu seiner Krönung führt. So ist dieses Projekt einer Heirat mit der italienischen Prinzessin Giovanna entstanden, das angeblich unmittelbar vor seiner Verwirklichung steht und mit dem gleichzeitig auch alle Wünsche Wirklichkeit werden sollen, die das nationale Ungarntum seit dem Frieden von Trianon in seinem Herzen trägt. Es gehört zu den Eigenarten der Politik in diesem Lande, daß das letzte Wort hier immer nur gedacht und nie ausgesprochen wird. Jetzt gibt es Viele, die an die Königsproklamation Abrechts schon in dem Augenblick glauben, da das jungvermählte Paar seinen Einzug in die Hauptstadt halten würde.

Dieser großen Partei der Hoffenden stehen freilich noch jene gegenüber, die solche Möglichkeit fürchten und mit offen Mitleid verhindern wollen. Das sind die unbedingten Legitimisten, für die die Königsfrage längst gelöst ist und die schon heute den ältesten Sohn Karls nicht mehr als einzigen Thronfolger, sondern als ihren König betrachten, den nur äußere Gewalt hindert, sein Herrscherrecht auszuüben. Die katholische Hocharistokratie, die Kirche und bezeichnender Weise auch der größere Teil der reichen jüdischen Bourgeoisie steht auf dem Standpunkt des unbedingten Legitimismus und es wäre im gegenwärtigen Zeitpunkt vielleicht schwer zu entscheiden, welche der beiden Parteien über die größere Anhängerzahl verfügt. Auch die Legitimisten arbeiten natürlich nach einem bestimmten Plan und ihr Ziel ist vor allem, den jungen Kronprinzen Otto nach Ungarn zurückzubringen, damit schon seine bloße Anwesenheit den Bestrebungen der sogenannten freien Königsräher das stärkste Gegengewicht biete. So ist jetzt die Idee aufgetaucht, ihn zum Ehrenpräsidenten und Protektor jener großen Festschicksale zu wählen, die für das kommende Jahr in Ungarn anläßlich des zu veranstaltenden „Heiligen Jahres“ vorbereitet werden und der Ausschuß des ungarischen Katholikenbundes, der mit diesen Vorbereitungen betraut ist, hat auch schon alle Schritte eingeleitet, um Otto zur Übernahme dieser Würde zu bestimmen. Auch hier führt der Weg nach Rom, aber er endet nicht im Quirinal, sondern im Vatikan und man sucht jetzt die einflussreichen katholischen Kreise des Auslandes zu gewinnen, um durch sie die Unterstützung des Papstes zu erhalten. Gedacht ist, daß der Kronprinz den kirchlichen Festlichkeiten des

nächsten Jahres zunächst nur als bloßer Privatmann beizubringen soll, aber man rechnet wohl, daß sich dann die Grenzen rasch verweichern würden. Otto ist im verflochtenen Spätherbst sechzehn Jahre alt und damit nach den habsburgischen Hausgesetzen großjährig geworden. Also scheint heute auch das Hindernis seiner Jugend überwunden, das bisher noch immer die legitimistische Propaganda gestört hat.

Es ist ein merkwürdiger Kreislauf: Der politische Parteistreit hat zu dem „B r u d e r z w i s t i m H a u s e H a b s b u r g“ geführt, um den Titel des vielleicht gewaltigsten Dramas Grillparzers anzuwenden,

dessen Aufführung in der alten Monarchie immer verboten war, und aus diesem Bruderzwist wieder muß einmal naturgemäß der große politische Machtkampf entstehen, der das Land in zwei Lager scheidet und seine innere Kraft zermüht. Die ersten Anzeichen dieses Kampfes werden allmählich immer deutlicher wahrnehmbar. So liegt die Zukunft Ungarns noch lange nicht im Morgenlicht eines früheren Tages. Auch dann nicht, wenn man wirklich annimmt, die Lösung der Königsfrage werde einmal nur eine rein ungarische und nicht auch eine europäische Angelegenheit sein.

## Von Pirot bis Genf

### Aufrollung der mazedonischen Minderheitsfrage vor dem Genfer Forum — Atempause in Pirot — Neue Instruktionen der bulgarischen Delegation

3 a g r e b, 28. Feber.

Die „Novosti“ veröffentlichen heute nachstehende, mit den bulgarisch-jugoslawischen Verhandlungen zusammenhängende Information:

„Zu einer Zeit, da die jugoslawisch-bulgarische Delegation in Pirot befreit ist, die Grenzverkehrs- und Sicherungsfragen zu regeln, von welcher Basis aus an eine weitere Befestigung der jahrelang zwischen den beiden Staaten angehäuften Unstimmigkeiten geschritten werden könnte, wobei die jugoslawische Regierung das größte Entgegenkommen dokumentarisch an den Tag legte — begehrt das offizielle Bulgarien gleichzeitig Handlungen, die in keinerlei Einklang stehen mit den Äußerungen verantwortlicher bulgarischer Staatsmänner bezw. der Delegationsmitglieder in Pirot.“

Die bulgarische Regierung zeigt die offensichtliche Tendenz, gelegentlich der kommenden Genfer Ratstagung anschließend an die deutsch-ungarische Aktion in der Minderheitenfrage solidarisch die Frage der nationalen bulgarischen Minderheit in Mazedonien auszurollen. Die Zusammenstellung der bulgarischen Völkerbundsdelegation beweist am besten diese Bereitschaft. Der Vorsitzende der bulgarischen Delegation ist der Minister des Äußeren Athanasius S u r o w. Zweiter Delegierter ist der Obmann der mazedonischen Sobranje-Fraktion R a r a d z u l o v, ferner der ehemalige Präsident des Mazedonischen Komitees G l o r i j e S a j i l j e v, ein Anhänger des Ministerpräsidenten Djapitschew und schließlich der ehemalige Außenminister K a l j o v. Die Tendenz der bulgarischen Regierung geht dahin, die Genfer Situation für die Diskussion über die Minderheitenfrage auszunutzen. In diesem Sinne hat die Mazedonische Revolutionsnäre Organisation bereits ihren Vertreter Konstantin D e n i s e v, einen nahen Verwandten Vasiljews, nach Genf entsandt, mit der Aufgabe, vor dem Völkerbundrat das

beim Generalsekretariat eingereichte mazedonische Memorandum zu verteidigen. In diesem Memorandum wird die Lage der mazedonischen bulgarischen Minderheit auseinandergesetzt und die Forderung nach Einsetzung einer besonderen Kommission erhoben, die sich an Ort und Stelle über diese Frage zu informieren hätte. Außerdem wird gefordert, daß den Mazedoniern alle Schulen und Kirchen, die sie unter dem türkischen Regime besaßen, wieder rückerstattet werden. Schließlich möge den mazedonischen Emigranten unter dem Schutze des Völkerbundes die Rückkehr in ihre Heimat und die Garantie ihrer persönlichen und Eigentumsfreiheit gegeben werden.

Es könne keinem Zweifel unterliegen — setzt das Blatt seine Betrachtungen fort — daß dieses Memorandum und die Zusammenstellung der bulgarischen Genfer Delegation keineswegs geeignet seien, die weitere freundschaftliche Entwicklung der Beziehungen mit Bulgarien günstig zu beeinflussen. Dies beweise auch die Mission des Generals W i l o v, welcher in Rom die Heiratspläne des Königs Boris mit der italienischen Prinzessin Giovanna betreibt und andererseits die Frühjahrsaktion des Amstelfelder Komitees gegen Jugoslawien zu befehlen bestrebt sei.

P i r o t, 27. Feber.

Die jugoslawisch-bulgarische Konferenz hat heute ihre Beratungen abbrechen müssen, da die bulgarische Delegation auf neue Instruktionen ihrer Regierung warten muß. Aus diesem Grunde wurde heute kein Komunique erlassen. Man erwartet für morgen die Rückkehr des bulgarischen Delegationsobmannes Petko R a r a d z u v aus Sofia. Aus Sofia ist heute der Legationssekretär Ljuben K u z u p o v, ebenfalls Mit-

glied der bulgarischen Delegation, mit neuen Instruktionen für die bulgarische Delegation eingetroffen.

## Schaffers Weiterforderung

für den Monat März 1929.

Die abnorme, wahrhaft sibirische Kälte des Februar hat alle Erwartungen übertroffen. Für Februar hatte ich zwei Frostperioden vorhergesagt, die eine anfangs des Monats beginnend, die zweite um die Mitte des Monats. Die Intensität des Frostes gestaltete sich über alle Maßen hart, die zwei Frostperioden waren nur durch kurzes, sprunghaftes Nachlassen der Kälte mit örtlichem Tauwetter unterschieden.

Der Monat M ä r z wird naturgemäß unter den Nachwirkungen des harten Winters zu leiden haben und kein besonders erhebender Frühlingsmonat werden, mit wiederholtem, naßkaltem Wetter. Die erste Hälfte dürfte etwas wärmer ausfallen als die zweite. Zwischen durch vorkommende Schönwettertage, wie aus dem Wetterkalender ersahen werden kann, werden besonders angenehm empfunden werden. Der kaltenmäßige Frühling beginnt mit ungünstigem, wahrscheinlich stürmischen Niederlagswetter. Ostern fällt in keine günstige Zeit, es droht Schlechtwetter.

J o s e f S c h a f f e r, Oberwölz, Stmk.

## En Schuß Prinz Eugens vor Beograd ausgegraben

Gelegentlich der Grabung für die Brückenspielfelder der neuen großen Donaubrücke Beograd—Pančevo wurden in einer Tiefe von sieben Metern zwei gut erhaltene M a m m u t z ä h n e und unweit davon ein nahezu unverfälschtes G e f ä ß, das nach der noch lesbaren deutschen Aufschrift der Armeep r i n z E u g e n s gehört hatte, aufgefunden. Beide Fundgegenstände wurden dem Nationalmuseum übergeben.

## Segrabe beinahe berunglückt

Der Kampf um den Auto-Schnelligkeitsrekord.

Der englische Rennfahrer S e g r a v e, der in der letzten Woche in Miami eingetroffen war, um dort Versuche zur Aufstellung eines neuen Weltrekords zu machen, unternahm Dienstag eine Probefahrt. Er legte 13 Kilomet. mit einer Stundengeschwindigkeit von 200 Kilometer zurück. Dabei entging er nur mit knapper Not dem Tod. An einer abschüssigen Stelle kam der Wagen ins Rutschen und machte plötzlich einen Sprung von 12 Meter. Der Wagen fiel zum Glück wieder auf die Räder und konnte die Fahrt fortsetzen. Der Wettbewerb der Fahrer für die Aufstellung des Weltrekords wird am 10. März beginnen.

## Zweimal Wadermann

Roman von Ludwig S a s l a.

Copyright by Marie Brüggemann, München.

41 (Nachdruck verboten.)

„Sie sehen ja, daß sich eher, wie Sie gedacht haben, eine Lösung gefunden hat. Wie gedenken Sie Ihre Zukunft zu gestalten?“

„Meine Zukunft? Ich denke, daß ich in ein bis zwei Monaten auf dem Meere nach Südamerika schwimme. Ich habe noch keine festen Pläne. Mein Vetter hat mir ein kleines Kapital zur Verfügung gestellt. Damit werde ich irgendwo schon etwas anfangen können. Bis dahin wird meine Ehe geschieden sein. Ja. Sie wundern sich. Es ist so. Ich lege meiner Frau nichts in den Weg. Ich verdenke es ihr auch nicht, wenn sie mit mir nichts mehr zu tun haben will. Schließlich ist es das Beste. Sie hat mir durch Ihren Anwalt ihre Wünsche zu verstehen gegeben. Ich habe zugestimmt. Wir gehen ohne viel Aufsehen auseinander. Ich habe Hella viel abzubitten. Ob ich das je kann, weiß ich nicht.“

Anneliese konnte vor Schreck bei dem Gedanken, daß Peter über See gehen wollte, keine Worte finden. Die Gewißheit, daß der Mann, der ihrem Herzen in dieser Stunde so nahe gekommen war, gänzlich aus ihrem

Gesichtskreis verschwinden wollte, machte sie betäubt.

„Sie wollen wirklich fort?“ fragte sie, und fühlte, wie ihre Augen feucht wurden.

„Ja, wirklich. Ich will fort“, antwortete Peter, und war froh, daß es einen Menschen gab, dem die Trennung von ihm nahe ging. War er dadurch nicht überreich beschenkt? Er fühlte sich herzlich-brüderlich zu dem schönen, dunkelhaarigen Mädchen hingezogen, das um die Vetterin Wadermann schon so viel Herzleid erlitten hatte. Seine Liebe zu Hella kam ihm jetzt wie eine leidenschaftliche Flamme vor, die mit jäher Blut aufglockert und heute bereits, erstickt in den Kümernissen der letzten Tage, am Erlöschen war.

„Sie müssen nicht weinen, Anneliese“, sagte Peter behutsam und mit freundschaftlicher, warmer Bärtlichkeit. „Ich verschwinde ja nicht aus der Welt und werde nie vergessen, daß ich in Ihnen eine wahre Herzensfreundin habe. Ich werde Ihnen immer schreiben, sehr oft, und werde Ihnen erzählen, was ich anfangs, ob ich Erfolg habe und weiterkomme. Und Sie werden mir beistehen und die Verbindung mit der Heimat sein. Ja?“

„Ja, lieber Peter. Sie können sich ganz auf mich verlassen“, sagte Anneliese, und vermochte nur mit Mühe ein Schluchzen zu unterdrücken. Ach werde nie — nie —

hals ihr so über das Weh des Abschieds hinweg. „Ich bringe Sie nach Hause. Bis in die Nähe ihrer Wohnung. Ihrem Vater wäre es sicher unangenehm, wenn es Sie in meiner Begleitung sähe.“

Sie fuhren ein Stück mit der Straßenbahn, und schritten dann durch die stille Straße, durch welche Anneliese schon einmal mit einem Wadermann, mit Georg, gegangen war. Im stillen verglich sie jene Nacht, in der sie berauscht und ihre Sinne heiß waren, mit der jetzigen Stunde. Sie wußte, daß sie dieses Mal viel mehr gewonnen hatte als mit den verzehrenden Küssen Georgs.

„Jetzt sagen wir uns auf Wiedersehen, Anneliese“, sagte Peter. „Ich schreibe Ihnen, wenn ich Berlin verlässe.“

„Bitte, bitte, Peter, kommen Sie vorher noch einmal zu mir. Ein paar Stunden werden Sie doch für mich erübrigen können.“

„Sehen Sie, Liebes Mädchen, da sind so viel Gründe, die es zweckmäßig erscheinen lassen, daß wir uns nicht noch einmal treffen. Einmal Ihre Eltern. Was würden sie sagen, wenn sie erführen, daß Sie mit mir zusammen gewesen waren? Mit mir, der in ihren Augen ein Hochstapler und Heiratschwindler ist. Und dann meine Frau. Soll ich ihr Veranlassung geben, von Ihnen und von mir Schlechtes zu vermuten? Sie verstehen mich nicht falsch. Sie wissen, daß Sie mir eine liebe Freundin geworden sind und bleiben werden.“

„Ich muß Ihnen recht geben“, sagte Anneliese tapfer. „Es ist sicher besser, wenn wir keine neuen Schwierigkeiten heraufbeschwören.“

Sie nestelte ihre Handtasche auf, nahm et was heraus, und drückte es Peter in die Hand.

„Nehmen Sie“, flüsterte sie, „zum Andenken. Jetzt nicht nachsehen. Nachher, wenn ich fort bin. Leben Sie wohl, Peter. Meine Adresse wissen Sie? Schreiben Sie bald!“

„Lebe wohl und auf Wiedersehen, kleine Freundin“, erwiderte Peter, und drückte ihr fest die Hand.

Er stand eine Weile da und sah ihrer enteilenden Gestalt nach. Bald war sie hinter Menschen, die des Weges kamen, verschwunden. Was für ein lieber Kerl sie ist und was für ein hübsches Mädel, dachte Peter. Er betrachtete das kleine, zierliche Medaillon, das er in der Hand hielt und um das ein feines, dünnes Goldkettchen gewickelt war.

Ein Amulett, lächelte er, gegen die Gefahren Brasiliens und gegen meine bösen Dämonen.

Er nahm seinen Hut ab, streifte die Kette über seinen Kopf und ließ den Anhänger, der die Form einer zierlichen ovalen Platte mit einem reliefartig darauf sich erhebenden Kreuz hatte, in den Krügen gleiten. Er härtete, wie das Gold kühl und schmeichlich über seine Haut glitt.

# Wie Estland die Minoritätenfrage gelöst hat

## Die Kulturautonomie verwirklicht

In der „Prager Presse“ bespricht Marie U n d e r (Tallinn) aus Anlaß des 11. Jahrestages der estnischen Selbständigkeit das dortige Minderheitengesetz: Vom Grundsatz ausgehend, daß alle estnischen Staatsbürger vor dem Gesetz gleich sind, ist im Freistaat Estli mit einem Sondergesetz den Minoritäten Kulturautonomie gesichert, deren Ausübung Kultur selbstverwaltungsorganen obliegt. In ihren Kompetenzkreis gehören: a) Organisation, Verwaltung und Überwachung der öffentlichen und privaten muttersprachlichen Lehranstalten der entsprechenden Minorität; b) die Fürsorge für die üblichen Kulturaufgaben der entsprechenden Minorität und die Verwaltung der hierzu ins Leben gerufenen Anstalten und Unternehmungen. Die Frage der Wohlfahrt der Minoritäten wird durch ein Spezialgesetz geregelt. Die Organe der Kulturselbstverwaltung der Minoritäten sind der Kulturrat und die Kulturselbstverwaltung der entsprechenden Nationalität. Ihr Sitz ist die Hauptstadt. Zur Lösung und Ordnung von lokalen Fragen werden vom

Kulturrat örtliche Kulturkuratorien ins Leben gerufen. Als Minoritäten gelten das deutsche, russische und schwedische Volk sowie diejenigen auf estländischem Territorium lebenden Minoritäten, deren Grundzahl nicht kleiner als 3000 ist (Juden). Jeder estländische Staatsbürger ist frei in der Bestimmung seiner Nationalität. Auch das Recht, sich schriftlich in ihrer Muttersprache an die staatlichen Institutionen zu wenden, steht den Minoritäten frei. Und zur Wahrung ihrer völkischen Kultur- und Fürsorgeinteressen können sie autonome Institutionen ins Leben rufen. Die praktischen Ergebnisse dieses Gesetzes sind bei der deutschen Minorität in Estli folgende: Der von 10.000 deutschen Wählern gewählte Kulturrat verwaltet 25 Schulen mit deutscher Unterrichtssprache. Das Tätigkeitsfeld der Kulturverwaltung teilt sich in 5 Ämter: 1. Schulamt, 2. Kulturamt (Vorlesungen, Konzerte, Ausstellungen und Bibliotheken), 3. Jugendamt (sportliche und erzieherische Unterhaltung der deutschen Jugend außerhalb der Schule), 4. Steueramt, 5. Wirtschaftsamt.

einen Unfall vor und erstattete keine Anzeige, da sie sich schämte.

Die Geschworenen erkannten Kvasnicka e i n s t i m m i g des menschlichen Gattenmordes schuldig, worauf ihn der Gerichtshof zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilte.

## Auffeblenerregende Herzoperation

Im Verein der tschechischen Ärzte berichtete Professor Dr. J i r a s e k über eine Herzoperation an einem 19jährigen Arbeiter, dem eine Genußkugel in der Herzgegend stecken geblieben war. Bei der Operation, die 45 Minuten dauerte, mußte man bis zur rückwärtigen Herzwand vordringen, um das Geschloß herauszuziehen, wobei das Herz ununterbrochen arbeitete. Die Operation ist vollständig geglückt.

## Eine Mutter, die ihren Sohn blinden läßt

Um aus ihm einen besseren Bettler zu machen.

B e o g r a d, 27. Feber.

Die Zentner Polizei führt eine Untersuchung in der Angelegenheit eines Verbrechens, das bereits vor zehn Jahren begangen wurde. Es handelt sich darum, daß eine Frau K i j m a n n aus Darda von ihrem Liebhaber, einem Zigeuner, ihrem Sohne beide Augen ausbrennen ließ, um aus dem Kinde einen besseren Bettler zu machen. Der Knabe war damals fünf Jahre alt und kann sich jetzt nur unklar an die Einzelheiten der grauenhaften Tat erinnern. Nach der Frau wird gefahndet.

## 500.000 Mongolen verhungert!

Der englische Missionär G r i f f i t h berichtet, daß in seinem von 10 Millionen Menschen bewohnten Amtsbereich in der Mongolei über eine Million Menschen dem Hungertode zum Opfer gefallen sei. Eine weitere halbe Million sei geflüchtet und von den restlichen Bewohnern seien über zwei Millionen dem Hungertode nahe.

# Ein bestialisches Verbrechen

## Die Gattin in den Flitterwochen vergiftet, um wieder heiraten zu können...

T r e n t s c h i n, 27. Feber.

Ein psychologisch hochinteressanter Kriminalfall gelangte in der eben abgelaufenen Schwurgerichtsperiode hier zur Verhandlung. Ein armer Teufel, der Hirte Guido K v a s n i c k a, hatte trotz seiner Armut die Aufmerksamkeit der Tochter des reichsten Bauern seines Heimatdorfes Buchov auf sich gezogen. Ihr Vater, M e l i s k a, war weit und breit als Millionär bekannt. Wenn die Leute in der Gegend von jemandem sagen wollten, daß es ihm gut gehe, dann heißt es von ihm: er lebt wie Meliska. Agnes Meliska um liebte den schwarzen Hirten Guido Kvasnicka und drang so lange in ihren Vater, bis er der ungleichen Ehe kein Hindernis entgegensetzte. Der Hirte aber fühlte nichts für das reiche Mädchen, sein Herz gehörte einer armen Zigeunerin, Anna P r e l o p. Gleichwohl heiratete er die Tochter des Millionärs.

wie der Schwiegersohn ein weißes Pulver in das Wasserglas schüttete, das er seiner Frau, die sich in furchtbaren Schmerzen wand, reichte. Weiter ergab sich, daß der Mörder schon einige Wochen vorher einen Mann gedungen hatte, der in das Schlafzimmer der Frau einbrang und mit einem Knüttel einen Hieb nach ihrem Kopf führte. Er ergriff durch das Fenster die Flucht und konnte nicht eingeholt werden. Die Frau schätzte

Nam vierzehn Tage war das Paar verheiratet, da nahm der Jungbauer die Beziehungen zu seiner Geliebten wieder auf. Agnes beschwor ihn, von dem Mädchen zu lassen; er wies sie brutal zurück. Fast täglich gab es Zank und Streit im Hause, Kvasnicka verbrachte wiederholte ganze Nächte bei der Geliebten und versprach ihr: ich werde dich heiraten, koste es, was es wolle. Ein Arbeiter einer Glasfabrik verschaffte ihm R a t t e n g i s t. An einem Sonntag, den 20. v. J., schickte sich Agnes eben an, zur Kirche zu gehen. Sie hatte den Frühstückskaffee bereitet und wollte ihn noch vor dem Kirchengang trinken. Ihr Gatte schickte sie in den Stall hinaus: eine Kuh sei unruhig. Während die Frau im Stalle nachschaute, hielt Kvasnicka das Gift in den Kaffee. Ahnungslos trank die Frau die Schale leer, dann machte sie sich auf den Kirchengang. Auf dem Wege stürzte sie, von schwerem Uebel befallen, zusammen. Bekannte trugen sie nach Hause und forderten den Gatten auf, rasch einen Arzt zu holen. Kvasnicka tat es nicht, er reichte ihr lediglich ein Glas Wasser, in das er neuerdings Gift gemischt hatte. Am nächsten Morgen war die junge Frau tot. Der Mörder hatte gleichmütig neben ihr die Nacht durchgeschlafen.

# Mord am Traualtar

## Die verlassene Geliebte erschlägt den Bräutigam

L e m b e r g, 27. Feber. Ein Mutiges Drama hat sich in Plaszlow bei Nowy-Socz bei einer am Samstag in der dortigen Kirche abgehaltenen Trauung abgespielt. Der Bauernsohn K a s i m i r J a n u s k i, der Sohn des reichsten Besitzers von Plaszlow, feierte seine Vermählung mit einer Bauerntochter aus der Umgebung. Der Ehebund der beiden jungen Leute war zwischen den Eltern schon vor vielen Jahren beschloffen worden, als die beiden Kinder noch im zartesten Alter standen. Kasimir hatte aber in Plaszlow eine Geliebte, ein hübsches, aber ganz armes Mädchen, das als Magd auf dem Gutshof des Grafen P o t o c k i arbeitete. Der Bauernbursche wollte das arme Mädchen heiraten, mußte sich aber schließlich dem väterlichen Gebot fügen, hatte der Vater doch schon vor bald 20 Jahren sein Wort dem Nachbar verpfändet.

Die Mörderin ließ sich ohne Widerstand verhaften. Anna Senthzel erklärte, die Tat aus Eifersucht und Verzweiflung verübt zu haben. Sie hatte erst vor einer Woche ein Kind zur Welt gebracht, dessen Vater ihr früherer Bräutigam — der Ermordete — sein soll. Die junge Rächerin ihrer Ehre wurde in das Kreisgefängnis nach Nowy-Sacz gebracht.

Die Hochzeit des reichen Bauernsohnes war auf drei Tage anberaumt und der Dorfschulze Januski erklärte, das g a n z e D o r f f r e i h a l t e n zu wollen. Als am Samstag das Paar in malerischen Trachten von vielen Kranzpaaren, einem unübersehbaren Hochzeitszug und unter Beirath einer Bauernkapelle zur Kirche zog, schloß sich dem Zuge unbemerkt auch die verlassene Geliebte des Bräutigams, die 19jährige Anna S e n t h z e l, an. Sie folgte dem Paare in die Kirche und versteckte sich in einer Nische des Seitenaltars. Als der Pfarrer gerade die Stofa ergriff, um das angetraute Paar zu küssen, sprang Anna aus ihrem Versteck, riß unter ihren Röcken ein schmerzhaftes Messer hervor und stürzte sich auf den Bräutigam. Ehe noch irgend jemand von dem entsetzten Hochzeitsgästen es verhindern konnte, sauste das Messer auf den Kopf des vor dem Altar knienden Bräutigams. Mit gespaltenem Schädel sank er tot zu Füßen der ohnmächtig gewordenen Braut nieder.

## Entsetzliches Familiedrama

Zu dem auf der Streda Prag-Gmünd gelegenen Städtchen Preiz im Blaschiner Bezirk spielte sich am 26. Feber eine furchtbare Familientragödie ab. Der Steinmetzmeister Anton C h v e t a l t ödete zunächst durch einen Revolveranschlag seine Frau, sodann durch Beilhiebe seine drei Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren und schließlich durch Revolverhiebe sich selbst. Das Motiv der Tat sind ungünstige finanzielle Verhältnisse.

## Verzweiflungskampf einer Frau mit drei Räubern

S u b o t i c a, 27. Feber.

Die Gattin des Landwirtes Janos G e l l o in der Nähe von Subotica wurde in der vergangenen Nacht durch ein verdächtiges Geräusch aus dem Schlafe geweckt. Mutig griff sie zu der neben ihrem Bette liegenden Waffe und begab sich auf den Hof. Als sie aus der Tür trat, wurde sie von drei Männern angefallen. Frau Gollo setzte sich, fortwährend um Hilfe rufend, energisch zur Wehr und es gelang ihr, einen der Angreifer mit einem wuchtigen Hiebe zu fällen. Man griffen nun die beiden andern Raubgefallen noch wütender an. Dennoch gelang es der Ueberfallenen, sich ihrer Angreifer so lange zu erwehren, bis Nachbarn herbeieilten, worauf die beiden Räuber zer-

# Sie lieben guten Kaffee?

Gewiß, es gibt ja doch kein schmackhafteres Getränk. Kaffee enthält aber ein Herz- und Nervengift, Coffein genannt, das Ihnen auf die Dauer schaden kann. Deshalb sollten Sie den coffeinfreien Kaffee Hag trinken. Der ist echter Bohnenkaffee, den selbst Herz- u. Nervenleidende, Magen- und Darmkranke, sogar Kinder trinken dürfen, so gesund ist er.

Probieren Sie es mit Kaffee Hag, der Ihnen des richtigen Kaffeegenießens ungetrübte Freude gewährt.

Erhältlich in allen guten Lebensmittelgeschäften in Originalpaketen á Din 14.— und Din 27.—. Nach Orten, wo noch keine Verkaufsstellen, liefert franko, zum regulären Ladenpreis: KAVA HAG D. D., ZAGREB, MARTICEVA UL. 14 B.

Muster gegen Einsendung von Din 1:50 und dieser Annonce. 2302

## KAFFEE HAG SCHONT HERZ u. NERVEN

fungeld gaben. Der von Frau Hollo niedergeschlagene Räuber, dem im Kampfe zwei Rippen gebrochen worden waren, entpuppte sich als — eine F r a u in Männerkleidern, welche die Einbrecher geführt hatte. Sie verriet ihre beiden Komplizen, deren Verfolgung aufgenommen wurde.

## Wie sie lebten, liebten und litten

Die journalistenfeindliche Geraldine Farrar. — Was man von ihr, dem deutschen Kaiser und dem deutschen Kronprinzen erzählte. — Eine schöne Hohenzollernbildersammlung und ein energisches Dementi.

Die blendend schöne amerikanische Opernsängerin Geraldine Farrar war ein weißer Rabe in ihren Kollegen und Kolleginnen an Berliner Hofoper.

Sie rühmte sich in ihrem ganzen Leben mit keinem Reporter, der sie interviewen wollte, auch nur ein einziges Wort gesprochen zu haben, sie war eine ausgesprochene Journalistenfeindin und hatte den geringsten Takt, bei jeder möglichen und unmöglichen Gelegenheit auf die Presse, der sie doch ihren Ruf verdankte, zu schimpfen.

Die Sängerin hatte es ihrer Meinung nach gar nicht nötig, sich mit den Sprachrohr der öffentlichen Meinung abzugeben, den sie hatte während ihrer Tätigkeit an der Berliner Hofoper einen mächtigen Protektor: Den deutschen Kronprinzen.

Viele wollten wissen, daß es nicht nur der Kronprinz sei, der sie so protegiere, daß ein noch Mächtigerer sie sozusagen unter seine Fittiche genommen habe: Der deutsche Kaiser selbst. Jene, die das Gras wachsen hörten, behaupteten sogar, daß es wegen der schönen Amerikanerin zu Auseinandersetzungen zwischen dem Kaiser und dem Kronprinzen gekommen sei und daß die Verfehlung des Kronprinzen zu den Totenopfern nach Danzig lediglich darauf zurückzuführen gewesen sei, daß Wilhelm der Zweite seiner Sprößling „fern von Berlin“ haben wollte.

Auffallend war es auf jeden Fall, daß Wilhelm keine Vorstellung in der Hofoper versäumte, in der Geraldine, die Journalistenfeindin, sang, daß sie herrlichen Schmuck bekam und in allen Hofkonzerten mitwirkte.

Nach dem Tee soll der Kaiser sehr häufig in dem luxuriösen Heim der Sängerin genommen haben und als dies der Kaiserin Auguste Viktoria hinterbracht wurde, sagte sie in ihrer deutschhausfraulichen Art eines Tages zu ihrem Herrn und Gebieter: „Willy, deinen Kaffee kannst du auch bei mir trinken!“

Die schöne Geraldine war also der Mittelpunkt des Berliner Klatsches und da sie sehr hochmütig war und fast keinen Verkehr hatte, bestärkte sie die Ansicht, das „etwas nicht stimme“.

Bei Kollegen und Kolleginnen war Geraldine

# Lokale Chronik

## Aus unserer grünen Gilde

### Die Jahreshauptversammlung der Sektion Maribor des Slowenischen Jagdvereines

Samstag abends versammelte sich bekanntlich eine größere Anzahl unserer Hubertusjunge r im Hotel „Pri jamorcu“, um der diesjährigen Generalversammlung der Sektion Maribor des Slowenischen Jagdvereines beizuwohnen. Den Vorsitz führte der umsichtige Obmann der Sektion Maribor, Herr Primararzt Dr. Hugo Robič.

Eingangs begrüßte der Vorsitzende die zahlreich erschienenen Mitglieder, insbesondere aber den Vertreter des Großzupans, Herrn Oberforststrat Ing. Urbas, die zahlreichen anwesenden Mitglieder der Jagdgesellschaft „Hubertus“ mit ihrem Obmann Herrn Gulda an der Spitze, den Obmann des Fischereivereines Herrn Prof. Gotič, die Delegierten der Vereinsfilialen von Celje, Ptuj und Murška Sobota, u. zw. die Herren Prof. Mravljač, Dr. Salamon und Rotar Kodr, sowie den Vertreter der Jagdgesellschaft von Slovenska Bistrica, Herrn Peče. Hierauf beleuchtete Dr. Robič in kurzen Worten die wichtigsten Ereignisse des letzten Vereinsjahres, wobei er im besonderen auf das Preischießen zu sprechen kam, das voriges Jahr trotz des etwas schwachen Besuches von Erfolg gekrönt war. Hundesuche wurde diesmal keine veranstaltet, da nicht genügend Bewerber angemeldet wurden. Nachdem der Vorsitzende noch den bösen Einfluß des heurigen Winters für unser Wild gestreift hatte, gelangten die Berichte der einzelnen Funktionäre zur Verteilung.

Aus dem Referat des Schriftführers H. Prof. Schau p war ersichtlich, daß der Zustrom von neuen Mitgliedern im vergangenen Jahre wegen der Jagdlimitationen ein ganz besonders starker war. Der Bericht betont ferner u. a. die ausdauernde Mitarbeit und Organisation des Preischießens seitens unseres bekannten Meisterschützen Herrn Major Sparovič sowie das außerordentliche Verständnis, das der Großzupan Herr Dr. Schaubach jagdlichen Fragen jederzeit entgegenbringt. Gegenwärtig zählt die Sektion Maribor mit ihren Filialen 1072 Mitglieder; davon sind ca. 80 Berufsjäger.

Der Vermögensstand der Sektion Maribor, den der Kassier Herr Direktor Boltavž a r eingehend beleuchtete, ist kein unmittl. zureichend, während die Vermögensmittel zurüdgingen, hat sich andererseits das Vereinsinventar entsprechend vermehrt.

Nach dem Berichte des Zeugwarts Herrn Blasič beantragte der Revisor Herr Gulda das Absolutorium für den gesamten Vorstand, welcher Antrag auch einstimmig genehmigt wurde.

Nachdem genehmigt worden war, die Zahl der Vorstandsmitglieder von 12 auf 15 zu erhöhen, wurden noch die Herren Kiefer, Ing. Kuzič und Kremp l in den Vorstand entsandt. Der alte Vorstand mit den Herren Primararzt Dr. Robič als Obmann, Prof. Schau p als Schriftführer und Direktor Boltavž ar als Kassier wurde nämlich im Vorjahre auf drei Jahre gewählt.

Um eine Dedung für die Regieausgaben der Sektion Maribor zu finden, wurde beschlossen, den Mitgliedsbeitrag für die Mitglieder der Filiale Maribor um 10 Dinar jährlich zu erhöhen.

Hierauf gelangten einige selbständige Vorschläge des Herrn Direktor Boltavž ar zur Behandlung. Sämtliche Vorschläge, die die Beschaffung eines Vereinslokals, die Einführung von ordentlichen M t s t i g e n, die Errichtung eines s p o r t l i c h e n K u s c h u n d e s f o r t l i c h e n K u s c h u n d e s sowie die Abhaltung von Fachvorträgen über Hundedressur und sonstige jagdliche Fragen, wurden nach längerer Debatte einstimmig genehmigt. Dem Antrag, betreffend die Schaffung eines Vereinsreviers, wurde im Prinzip zugestimmt, doch

soll diese Frage noch vom Vorstand durchberaten werden.

Bei den Anlässigkeiten schilderte der Obmann der Filiale Ptuj, Herr Dr. Salamon u n in fesselnder und anschaulicher Weise die große Not, der unser Wild im heurigen Winter ausgesetzt war. Die meisten Reviere gleichen Friedhöfen. Trotz der umfassenden Hegemaßnahmen wurde der Wildstand fast überall stark gelichtet. Das Wild war nämlich nicht so sehr dem Hunger, als vielmehr der furchtbaren Kälte ausgesetzt. Dazu kam noch das außerordentlich zahlreiche Auftreten des Raubzeuges. Redner verließ schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß mit Rücksicht auf die trostlose Lage der Reviere wenigstens für dieses Jahr die P a c h t s c h i l l i n g e n t s p r e c h e n d h e r a b g e s e t z t werden.

Weber Antrag des Herrn Dr. Sipe l b wurde darauf beschlossen, sämtliche Revierinhaber aufzufordern, genaue Berichte über die Lage in den Revieren an den Verein einzusenden, damit dieser seine Schritte bei den maßgebenden Behörden einleiten könne.

Vor Schluß der Generalversammlung, die noch andere interessante Einzelheiten für die Teilnehmer zutage förderte, entwickelte sich eine lebhaft und stellenweise erregte Debatte über die Nebelstände in den Beziehungen zwischen Sektion und Zentrale sowie zwischen Mitgliedern und Zentrale. Sämtliche Redner, in erster Linie die Delegierten der Filialen Celje, Ptuj und Murška Sobota, setzten sich für eine rasche Vereinfachung dieser internen Fragen ein und forderten energische Maßnahmen.

Nach fast vierstündiger Dauer schloß der Vorsitzende etwas vor Mitternacht die gut besuchte und sachlich verlaufene Versammlung.

### Vorläufige Einstellung der städtischen Wohlfabrikation

Wegen Eintrittes wärmerer Witterung werden die Unterhaltung der Wärmestuben und die Verteilung von Tee an Unbemittelte der Stadt Maribor bis auf weiteres eingestellt. Falls sich wieder eine empfindliche Kälte einstellen sollte, werden die Wärmestuben und Teeküchen abermals eröffnet werden.

Bei dieser Gelegenheit wird allen jenen, die mit ihren Spenden die von der Stadtgemeinde eingeleitete Hilfsaktion ermöglicht haben, der innigste Dank mit dem Bemerkten ausgesprochen, daß alle Zuwendungen zugunsten der armen Stadtbevölkerung verwendet werden.

m. **Wiederaufnahme des Schulunterrichtes.** An der 2. Mädchen-Bürgerschule in der Cantarjeva ulica beginnt Montag, den 4. März wieder der regelmäßige Unterricht.

m. **Wohltätigkeitsvorstellung zugunsten der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung.** Wie bereits mitgeteilt, hat der Kartenvorverkauf für die am 6. März im Nationaltheater stattfindende Wohltätigkeitsakademie in der Musikalienhandlung J. Š p e r e r bereits begonnen. Der Aufführung der beliebten Zauberposse (Lumpaci-vagabundus“ (in verkehrter Besetzung) geht ein „Bunter Teil“ voran, in welchem Tangen, Duette, wie instrumentalmusikalische Darbietungen in bunter Reihenfolge zur Darbietung kommen. Außerdem wird der lustige Sletšč „Er und Sie“ aufgeführt. In diesem Sletšč erscheint in der männlichen Hauptrolle der e i n z i g e — in dieser Vorstellung auf t r e n d e n d e H e r !

m. **Wichtig für Automobil- und Motorradbesitzer.** Da bereits zahlreiche Evidenztafeln von Kraftfahrzeugen beschädigt beziehungsweise unleserlich sind, macht das hiesige Polizeikommissariat sämtliche Automobil- und Motorradbesitzer aufmerksam, daß solche un-

zulängliche Tafeln umgehendst umgetauscht werden müssen. Diesbezügliche Gesuche sind bis zum 20. März beim Polizeikommissariat einzubringen. Selbstverständlich werden die eingubringen Nummern beibehalten.

m. **Unterhaltungabend der „Glasbena Matica“.** Samstag, den 2. März veranstaltet das Musikinstitut „Glasbena Matica“ in den Kasino-Lokalitäten für seine Freunde und Gönner einen Unterhaltungabend. Freunde und Gönner sind herzlichst willkommen. Eintritt frei. Kein Toilettenzwang. Beginn um 20 Uhr.

### Der lästige Husten



wird am schnellsten durch **Kresival** behoben. Dieses tausendfach bewährte Mittel löst jede Verschleimung leicht und sicher.

Achten Sie auf die Originalpackung **Mapa**.



m. **Unfall.** Gestern glitt der 40jährige in Krčevina wohnhafte Knecht Anton Ra n a n auf der Straße aus und stürzte zu Boden, wobei er Verletzungen am linken Unterschenkel erlitt. Er mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. **Tierquälerei.** Gestern nachmittags schlug ein Besitzer aus der Umgebung in der Melska cesta seine vor einen mit Ziegeln voll beladenen Wagen gespannten Pferde so unbarbarisch, daß die Sicherheitswache einschreiten mußte, die den herzlosen Mann festnahm.

m. **Karambol.** Infolge der allzu engen Fahrbahn gerieten gestern vormittags in der Blinarniška ulica zwei Lastenautomobile so knapp aneinander, daß ein Kraftfahrzeug leicht beschädigt wurde.

m. **Verhaftet** wurde gestern ein gewisser B. A. wegen verbotener Rückkehr in den Stadtbereich.

m. **Fremdenverkehr.** Im Laufe des gestrigen Tages sind 40 Fremde in Maribor zugereist, davon 7 Ausländer.

m. **Annahmestellung.** In unserer Samstagstummer brachten wir die Meldung, daß ein gewisser Anton B i c h e r wegen eines gegenwertigen Deliktes von der Polizei festgenommen wurde. Wie es sich nun herausstellte, wurde Herr Anton Bicher bereits vor Jahren amnestiert und demnach sofort freigelassen.

m. **Wetterbericht vom 28. Februar 8 Uhr früh.** Luftdruck: 731; Feuchtigkeitsmesser: + 1; Barometerstand: 741; Temperatur: - 4; Windrichtung: NW; Bewölkung: ganz; Niederschlag: Schnee.

\* **Der Allgemeine Gewerbeverein für Maribor und Umgebung** gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß das Mitglied Herr Josef R i h a sen gestorben ist. Die Mitglieder werden aufgefordert, an dem morgen, Freitag, um 16 Uhr stattfindenden Leichenbegängnis vollzählig teilzunehmen. — Der Vorstand. 46

\* **Der zweite Abendkurs** für seine bürgerliche Küche in der „Besna“ beginnt am 6. März. Anmeldungen werden in der Direktionskanzlei entgegengenommen. 2314

\* **Belka Savarna.** Heute Donnerstag Klavierkonzert mit verstärktem Orchester. Freitag Kabarettabend. — P a l a i s b e d a n s e: Vollständig neues Programm. 2324

\* **Eine Unterhaltung im Grünen** gewürzt mit dem herrlichen Odeur unserer Fichten und Tannen, bietet uns der Radfahrerklub „Edelweiß 1900“ am 9. März — der Bequemlichkeitsklub — in der „Trachtensaal.“ als Konzentrationsspiel des Trachtentreibens wurde die Almshütte gewählt, deren „Besatzung“ einige stämmige Interpreten unverfälschter Bachereremusik bilden werden

dine weiblich unbeliebt. Nicht wegen ihrer schönen Stimme allein. Ihre Art war derart verlegend arrogant, daß man ihr in weitem Bogen auswich. Einmal soll es auch in ihrer Wohnung, in der sich zahllose Bilder des Kaisers und des Kronprinzen befanden, zu einem heftigen Austritt zwischen Vater und Sohn gekommen sein, weil der Kronprinz ohne Urlaub von Danzig nach Berlin gekommen und direkt zu der schönen Geraldine gefahren war.

Ein Berliner Montagblatt brachte verschiedene Details aus diesem lieblichen Familienleben und die Folge war, daß der Vater der schönen Geraldine, der nebenbei ein preisgekrönter Athlet war, den Redakteur des betreffenden Blattes ohrfeigte!

Es kam zu einer Gerichtsverhandlung, in der hinter verschlossenen Türen verschiedene pikante Details aus dem Leben Geraldines zur Sprache gekommen sein sollen, aber zu jener Zeit — 1910 — hütete man sich, diese Dinge an die Öffentlichkeit zu bringen.

Nebenfalls demontierte Geraldine energisch, daß Beziehungen zwischen ihr und den „Hohenzollern“ bestanden und als sie dann in ihre Heimat zurückkehrte, weinte man ihr keine Träne nach. Wenigstens die Berliner nicht, die sie nie gemocht hatten. Auch die deutsche Kaiserin wird nicht böse gewesen sein, als Geraldine den Staub Berlins von ihren zierlichen Füßen geschüttelt hatte.

## Radio

Freitag, den 1. März.

2 j u b i l a u a, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe und reproduzierte Musik. — 13.30: Wasserstand und Vorträge. — 14: Nachmittagskonzert. — 18.30: Vortrag. — 19: Französisch. — 19.30: Aus der Musikwelt. — 20: Konzert. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — W i e n, 17.35: Akademie. — 19: Oesterreichische Woche. — 19.30: Italiensch für Vorgeschriftene. — 20.05: K. Schönherz Komödie „Erde“. — Anschließend: N a z z. — G r a z, 18.15: Gitarrenkonzert. — B r e s l a u, 20.15: K. Behrs Hörspiel „Fahrt ins All“. — 21.15: Lieberstunde. — 22.50: Stenographie. — P r a g, 17.40: Deutsche Sendung. — 19.45: F. Schillers Drama „Wallensteins Tod“. — 22.20: Abendmusik. — D a v e n t r y 21: Symphoniekonzert. — 21: Tanzmusik. — Stuttgart, 19: Englisch für Anfänger. — 21: Kritikenabend. — F r a n k f u r t, 17.45: Kammermusik. — 19.30: Unterhaltungsmusik. — 21: Puccinis Oper „La Boheme“. — B r ü n n, 17.55: Deutsche Sendung. — 19 und 22.20: Prager Sendung. — L a n g e n b e r g, 20.30: Abendkonzert. — Anschließend: Abendmusik. — B e r l i n, 18.10: Englisch. — 20: Orchesterkonzert. — M a i l a n d, 20.30: Symphoniekonzert. — M ü n c h e n, 19.20: Schrammelkonzert. — 21.05: Konzert. — B u d a p e s t, 20.50: Konzert. — 22.10: Militärmusik. — W a r s c h a u, 20.15: Symphoniekonzert.

## Wissensplitter

1819 bestanden in Köln nachweislich 60 Fabriken von Kölnwasser, deren Besitzer den Namen Johann Maria Farina führten.

Damen der römischen Halbwelt färben sich zur Kaiserzeit das Haar blau.

Das „Journal des Debats“, 1803 das gelebteste aller französischen Blätter, hatte eine Auflage von nur 6000 Stück.

In Berlin wurden im 16. Jahrhundert 73 verschiedene Sorten einheimischer und fremder Biere verschänkt.

Den Schülern in Oldenburg war 1704 strengstens verboten, außerhalb der Schule anders als Latein zu sprechen.

Die Lebensdauer der einzelnen Kopfhäare beträgt meistens 2—4 Jahre.

Die ältesten Leute leben, soweit Deutschland in Frage kommt, in Ostfriesland. Menschen, die über 80 Jahre alt sind, sind dort sehr häufig. Die Ostfriesen schreiben ihrem fleißigen Teetrinken die lange Lebensdauer zu.

# Ermüdung - Erschöpfung

behindern in der Arbeit, trüben die Lebenslust; 2—3 Kaffeelöffel Ormoline in die Frühstücks- und Sausenmilch erfrischen den erschlafften Organismus.

Mitglieder des Vereines werden das Publikum mit einem ganz originell inszenierten Kabuffreigen im Großen Saale zu entzücken versuchen. Die „Edelweißler“ scheuen nicht einmal die Abforstung des Bohorje, wenn dies zu machen wäre und die vorgedachte Stimmung es fordern würde. Der Saal ein Wald; Mensch, was willst du bei angekündigten Kältemellen noch mehr? Noch nie dagewesenes Trachtentreiben! Wer wesentlich keine Einladung erhielt, möge eine solche beim Urgenzwart der „Edelweißler“ (Restaurateur S a l b w i d l) in Empfang nehmen. Gut Fahrt am 9. März! 43

• **Eliteball des Handelsgremiums Sv. Lenart v Slov. gor.** Das Handelsgremium Sv. Lenart veranstaltet am 2. März 1929 mit dem Beginne um 20 Uhr im „Sokolstidom“ seinen ersten Eliteball und ladet zu diesem die geschätzte Kaufmannschaft Maribors und der Umgebung höflichst ein. Das Gremium. 2290

• **Klassenlose der dritten Klasse** für die Ziehung am 5 März sind in der Tabaktrafik Goposka ulica 20 zu haben. 2211

• **Das Café „Europa“**, welches, wie bekannt, unter neuer Führung steht, ist bestrahlt dem P. T. Publikum stets das neueste internationale Varieteeprogramm täglich von 10 Uhr abends bis 1 Uhr früh zur Schau zu bringen. An Sonn- und Feiertagen ab 16 Uhr Familienvorstellungen. 2288

### Aus Blut

p. **Die jugoslawische Staatsbürgerschaft** hat der hiesige, in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Hutmacher Herr Franz P I a z o t a erworben.

p. **Stadttheater.** Freitag, den 1. März gastiert das Mariborer Theaterensemble in Blut. Zur Aufführung gelangt die beliebte Operette „Auf Befehl der Herzogin“. Insbesondere wird auf die liebliche Kinderrolle aufmerksam gemacht, die das Publikum zu Tränen zu rühren pflegt.

### Aus Eise

#### Der Grenadiersteg eingefällt

Am Dienstag, den 26. Feber nachmittags begannen die auf der allmählich steigenden Sann treibenden Eisschollen die Brücken bei Eise wieder zu gefährden. An den Brückenpfeilern stauten sich Eismassen in der Dicke von 30 bis 70 Zentimeter. Städtische Arbeiter unter Leitung des städtischen Ingenieurs Herrn P r i s t o v s e l befreiten auf der Kapuzinerbrücke bis 11 Uhr abends das sich häufende Eis. Die Arbeit wurde am Mittwoch, den 27. Feber unter der Kapuzinerbrücke und unter dem Parksteg fortgesetzt.

Am Mittwoch gegen 9 Uhr vormittags sammelten sich unter dem Grenadiersteg bei Eise gewaltige Eisblöcke an, die einen Pfeiler zu gefährden begannen. Um 10 Uhr vormittags ging der Pfeiler in der Mitte des Stegs unter großem Getöse in Trümmer, während zwei benachbarte Pfeiler ins Wanken gebracht wurden. An der Unfallstelle senkte sich der Steg um einige Meter. Der Verkehr über den Grenadiersteg wurde sofort gesperrt und alle Maßnahmen getroffen, um den unbeschädigten Teil des Stegs zu retten.

c. **Todesfall.** Am 26. Feber starb in Vabno bei Eise die 55jährige Besitzerin Elisabeth T r u p e j. R. i. p!

c. **Aus dem Bahndienste.** Frä. Friederike B r a t i k, kommerzielle Beamtin in Eise, wurde in den Ruhestand versetzt. Frä. Pratic v r a t h lange Jahre den Dienst an der hiesigen Bahnhofskafe.

c. **Lawinenplage.** Die Bahnstrecke unter der „Bipota“ zwischen Eise und Laško wird noch immer von kleineren Lawinen verschüttet. Die Schneemassen werden jedoch jedesmal in kurzer Zeit weggeschafft.

c. **Einbruch in ein Magazin.** In der Nacht vom 25. auf den 26. Feber wurde in das Magazin der Expeditionsfirma F. P e l e s Witwe in der Pestigasse eingebrochen. Der Täter entwendete aus dem Magazin fünf Säcke Weismehl im Werte von 2250 Dinar und plünderte auch zwei große geflochtene Körbe und einen Koffer. Am 25. Feber abends wurde in der Nähe des Magazins ein von der Firma zwei Tage vor-

her entlassener Arbeiter bemerkt, der sein Gesicht vor den Leuten zu verbergen suchte. Außerdem fand man auf einem Sack einen Schuhabdruck, der mit dem Schuhabdruck des erwähnten Arbeiters übereinstimmt. Der Arbeiter wurde am 26. Feber nachmittags im Stadtpark festgenommen. Er leugnet die Tat. Wie nur in Erfahrung gebracht wurde, wird er vom Kreisgericht in Maribor wegen Diebstahls verfolgt.

c. **1000 Dinar verschwunden.** Der Zuberbäckergehilfe A. K. lernte am 25. Feber die arbeitslose Kellnerin A. K. kennen. Nachdem beide mehrere Lokale besucht hatten, bot A. seiner Gefährtin ein Nachtquartier in seinem Zimmer an. Die Kellnerin folgte seiner Einladung. Als der Gehilfe am nächsten Morgen zeitlich an die Arbeit mußte und die Kellnerin noch im Zimmer blieb, bemerkte er, daß aus seinem Rock 1000 Dinar verschwunden waren. Er holte rasch die Polizei, welche die Kellnerin festnahm und untersuchte, doch wurde der verschwundene 1000-Dinarschein bei ihr nicht gefunden.

## Theater und Kunst

### Nationaltheater in Maribor

**Reperioire:**  
Donnerstag, den 28. Februar um 20 Uhr: „Lehrerin“. Ab. C. Kupone. Zum letztenmal.  
Freitag, den 1. März: Geschlossen.  
Samstag, den 2. März um 20 Uhr: „Romeo und Julie“. Ab. A. Erstaufführung.  
Sonntag, den 3. März um 15 Uhr: „Herbstmandver“. Kupone. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Auf Befehl der Herzogin“. Kupone. Ermäßigte Preise.

+ **Änderung des Repertoires.** Wegen verschiedener technischer Schwierigkeiten mußte die für heute, Donnerstag, angelegte Erstaufführung des Liebesdramas „Romeo und Julie“ noch einmal v e r s c h o b e n werden; sie findet kommenden S a m s t a g statt. Statt dessen gelangt heute Nicodemus Schauspiel „Lehrerin“ für das Abonnement C zum letztenmal zur Aufführung. Die samstägige Premiere gilt für das Abonnement A.

+ **Das Programm des am Freitag, den 1. März um 20 Uhr im großen Kinosaal stattfindenden Doppelkonzertes** des weltberühmten Meister-Violinisten Jaroslav K o c e i a n und des Klaviervirtuosen D. K r e d b a umfasst folgende Kompositionen: Mendelssohn: Konzert Opus 64 in drei Sätzen. Chauffon: Poème. Sul: Komposition für Violine und Klavier Opus 17 in zwei Teilen. Vit. Novak: Vier Sonaten für das Pianoforte und schließlich als Glanznummer die berühmteste Carmen-Sonate von Sarasate, mit der Kocian überall, wo er sie spielte, das Publikum direkt faszinierte und zu rasenden Beifallskundgebungen benog. Den Flügel für dieses einzig dastehende Meisterkonzert stellte die hiesige Firma J o s e f B r a n d l in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Die beiden Künstler treten Freitag mit dem Wiener Schnellzuge ein. Besorgung der noch zur Verfügung stehenden Karten im Vorverkauf dringend.

## Sport

### Die neue Kurmi-Affäre

Die „American Athletic Union“ hat sich gegenüber dem finnischen Läufer Kurmi zu einem Schritte entschlossen, der geeignet ist, in der ganzen Sportwelt großes Aufsehen zu erregen. Die athletische Vereinigung hat Kurmi auf unbestimmte Zeit disqualifiziert, weil er von einer im New Yorker „Madison Square Garden“ angelegten Konkurrenz ohne Entschuldigung fernblieb und nicht startete, obwohl er dazu verpflichtet war. Er sollte den 2 Meilen-Hindernis-Lauf bestreiten, schied aber kurz vor Beginn der Veranstaltung der Leitung eine Mitteilung, daß er nicht starten würde. Eine Entschuldigung über sein Fernbleiben fügte er dieser Mitteilung nicht bei, und aus diesem Grunde sah sich die Athletik-Union dazu gezwungen, seine Disqualifikation auszusprechen. Trotzdem hatte der Abend einen guten Verlauf und es wurden sogar zwei neue Weltrekorde aufgestellt.

Zuerst stellte Kurmi Landsmann Purje einen neuen Hallemweltrekord über 2 Meilen-Hindernis-Laufen mit 9:55.4 auf, dann gelang es dem Amerikaner S c h w a r z e im Kugelstoßen mit einem Wurf von 15.35 eine neue Weltbestleistung zu erzielen. Man nimmt an, daß der Grund Kurmis Abgabe darin zu sehen ist, daß er sich selbst einen Sieg über seinen Landsmann Purje nicht zutraute, ebenso wie er während der ganzen Turnee des schwedischen Läufer B i d e, einem Zusammentreffen mit diesem Konkurrenten ständig aus dem Wege gegangen ist.

: **SA. Svoboda.** Sämtliche Spieler haben sich Freitag, den 1. März abends im Vereinsheim zuverlässig einzufinden. Erscheinungen aller Psicht.

: **Hugo Meisl in Zagreb.** Heute trifft in Zagreb der bekannte österreichische Fußballorganisator und Verbandskapitän Hugo M e i s l ein, wo er Besprechungen betreffend die Bukarester Fußballkonferenz pflegen wird.

## Kino

**Burg-Kino.** Bis einschl. Sonntag: „D e r g e h e i m e K u r i e r“. Prachtvolle Bilder aus den französischen Revolutionstagen. Ivan Mosjulin, Lil Dagover und Agnes Petersen in den Hauptrollen.

**Union-Kino.** Heute, Donnerstag, geht noch der Prachtfilm „R e v o l u t i o n s h o c h z e i t“ über die Leinwand. Militärmusik.

## Volkswirtschaft

### Die neuen Zotal- und Hafentarife

Bekanntlich treten mit 1 März neue Zotal- und Hafentarife in Kraft, die von den bisherigen Sätzen in mancher Beziehung stark abweichen. Im Z o t a l t a r i f werden die meisten Frachtsätze um 5 bis 40%, je nach Warengattung und Entfernung, erhöht. Dagegen gelten für einzelne Warenarten Ausnahmetarife, deren diese bisher nicht teilhaftig waren.

Der neue H a f e n t a r i f wird künftig nur für Ein- und Ausfuhrartikel gelten, wobei für Split und Sibenik dieselben Frachtsätze wie für Sušak gelten. Ebenso werden die einzelnen Sätze von Dubrovnik und Metkovic von bezw. nach den östlich von Brod gelegenen Stationen berechnet. Im neuen Hafentarif entfällt ferner die 10%ige Refaktie, die bisher jenen Importeuren bezw. Exporteuren gewährt wurde, die in einem Jahre um mindestens 15.000 Dinar Waren über einen jugoslawischen Hafen verladen oder bezogen haben. Doch soll der bisherige Zustand bis Ende September verlängert werden.

### Handbuch der praktischen Kellerwirtschaft

Der Verlag Anton C i c h l e r u. G. m. b. H. Bolzano, Via Vittorio Emanuele, hat kürzlich ein Standardwerk der praktischen Kellerwirtschaft von Ing. Denold Otto S o f b a u e r herausgebracht, welches auf 416 Seiten Umfang wohl alles Wissenswerte bietet, was sowohl der praktische Landwirt als auch der Gastwirt, Restaurateur u. Hotelier von der Behandlung der Keller, Fässer, Weine usw. wissen muß. Wer in diesem schönen und reichhaltigen Werk Details sucht, wie wir sie in den großen oenologischen Werken (Babo und Mach usw.) vorfinden, der ist freilich im Irrtum, aber das Buch enthält wiederum alles, was der Praktiker braucht, um sich einer rationellen Behandlung seiner Weine rühmen zu können. Das mit 534 Abbildungen versehene Werk setzt sich u. a. aus nachstehenden Abschnitten zusammen: Die Weinstöcke. — Weinbeschäfter und deren Behandlung. — Vorbereitung zur Weinernte. — Kellerei-Maschinen und Einrichtungen. — Beförderungsmittel für Trauben, Maische, Most und Wein. — Die wichtigsten Bestandteile im Most und Weine. — Mostwagen. — Die Gärung. — Kellereiarbeiten. — Weiß- und Rotweinbereitung. — Das Säzen des Weins. — Das Filtrieren des Weines. — Retter:



Schwefel, Entkeimen des Weines, Verschmitt, Flaschenweine, Säuwein, Champagner-Erzeugung. — Weinvermehrung und Verbesserung. — Most- und Weinunterzuchung. — Krankheiten und Fehler der Weine. — Bewertung der Weinrückstände, Weintransport. — Das ungemein klar geschriebene Werk eines großen Praktikers kann jedem Interessenten nur auf das wärmste empfohlen werden. Das Buch ist zum Preise von 140 Dinar in der hiesigen Verlagsstelle Buchhandlung D e i n z zu beziehen.

× **Bevorstehende Revision der Ausfuhrzölle.** Wie aus Beograd berichtet wird, trägt sich die Regierung mit der Absicht, demnächst an eine gründliche Revision der Ausfuhrzölle zu schreiten. U. a. soll der Zoll für gewisse Artikel überhaupt aufgelassen werden, so für einige Tier- und Warenabfälle, wie auch für Rohhäute. Im Laufe der Zeit stellte sich nämlich heraus, daß gewisse Schutzzölle nicht mehr nötig sind und den Export nur behindern, während andererseits einzelne Zollsätze viel zu hoch angesetzt sind und die Konkurrenzfähigkeit unserer Industrie, wie auch der Bodenprodukte stark beeinträchtigen.

× **Die Postparasse, Filiale in Lublans** verkauft im Wege einer öffentlichen Offertversteigerung 36 Pakete frankierter Bestellkarten aus den Jahren 1923 bis 1925. Einzelheiten können in der Verkehrsverwaltung der Postparasse, woselbst das Material auch besichtigt werden kann, täglich während der Amtsstunden in Erfahrung gebracht werden.

× **Rugviehmarkt.** M a r i b o r, 26 Febr. Der Auftrieb belief sich auf 220 Ochsen, 14 Stiere, 305 Kühe, 7 Kälber und 7 Pferde. Der Handel war sehr lebhaft; verkauft wurden 346 Stück, davon 74 nach Österreich und 73 nach Italien. Es notierten für das Kilo Lebendgewicht: Mastochsen Din. 7.75—8, Halbmastochsen 7.50—7.75, Zucht-ochsen 7—7.25, Schlachttiere 6.50—8, Schlachtmastkühe 7—7.25, Zuchtkühe 5—6, Melk- und trüchtige Kühe 7—7.50, Weinvieh 4—5, Jungvieh 10—12.

× **Heu- und Strohmarkt.** M a r i b o r, 27. Februar. Die Zufuhren beliefen sich auf nur drei Wagen Heu, das zu 160—200 Dinar per 100 Kilogramm gehandelt wurde.

## Der Landwirt

I. **Zu den unverwundlichen Pflanzen** des Ziergartens gehört die Pfingstrose (Paeonia). Sie bringt ihre schönen roten Blumen auch zwischen Unkraut und Gestrüch hervor. Ihre Pflanzung, die durch Wurzelteilung im Frühjahr erfolgt, empfiehlt sich besonders dann, wenn man vor der Aufgabe steht, seit Jahren vernachlässigte Gärten instand zu setzen. Da es aber auch darauf ankommt, der Staude das Leben nach Möglichkeit zu erleichtern, empfiehlt es sich, schon jetzt die betreffenden Stellen zu graben und etwas zu düngen.

I. **Entsäuerung der Böden durch eine Kalkdüngung.** Der Kalk ist für die Pflanzen notwendig zur Bindung schädlicher Säuren, z. B. der Oxalsäure. Der Kalk wirkt auch auf die Stämmigkeit und Festigkeit der Pflanzen günstig ein. Kalkarmen Böden können wir den Kalk durch kohlensauren Kalk (Mergel) oder durch gebrannten Kalk (Kalk) zuführen. Der Kalk macht den Boden locker und krümelig und verhindert das zu dicke Lagern der feinsten Bodenbestandteile; er zerlegt auch die organischen Bestandteile des Bodens rasch. Braust der Boden bei Behandlung mit Säuren, z. B. Salzsäure oder starkem Essig auf, dann hat er genügend Kalk. Kalkarmen Böden kann man in vielen Fällen die nötigen Kalkmengen durch den Phosphorsäuredünger Thomasmehl zuführen, der neben 16% löslicher Phosphorsäure auch noch 50% Kalk enthält. Eine Thomasmehldüngung ist nicht nur für kalkarme Böden, sondern auch für Moorböden von guter Wirkung. B.

### Warum der Kaffee coffeinfrei gemacht wird

Mit Recht ist Kaffee ein allgemein beliebtes Genussmittel, denn es besitzt aromatische Eigenschaften, die mit keinem anderen Getränk verglichen werden können.

Viele Menschen jedoch, insbesondere Nervöse und Herzranke ertragen Kaffee nicht, weil er sie zu stark aufregt und ihnen den Schlaf raubt.

Die Erkenntnis, daß Kaffee schädlich wirkt, ist alt. Den Beweis finden wir in den zahlreichen Kaffeeverboten der absolutistischen Herrscher des späteren Mittelalters. Schon Friedrich der Große schrieb in einer Eingabe:

„... übrigens sind Seine königliche Majestät Höchstselbst mit Bieruppe erzogen worden. Das ist viel gesünder als der Kaffee.“

Herzog von Sildburghausen erließ im Jahre 1826 folgende Verordnung:

1. Wer eine Tasse Kaffee trinkt, zahlt 6 Silbermark.

2. Wer mit Kaffee handelt, zahlt 20 Taler.

3. Jeder Wirt, der Kaffee trinkt oder auschenkt, zahlt 6 Silbermark.

4. Die gleiche Strafe zahlt der Hausvater, der seinem Gesinde Kaffee gibt.

5. Alles Kaffeegehirne wird konfisziert.

6. Wer Kaffee ins Land schmuggelt, muß 2 Stunden an dem Schandpfahl stehen.

Der eigentliche Grund, warum Kaffee schädlich ist, wurde erst später bekannt. 1830 entdeckte der Chemiker Runge das Coffein im Kaffee. Seither war dieser häufig Gegenstand exakter wissenschaftlicher Untersuchungen. Arbeiten bekannter Gelehrter und Spezialisten aus fast allen Ländern der Welt haben folgendes ergeben:

Kaffee und Tee enthalten als einzigen schädlichen Bestandteil ca. 1-3% Coffein. In 1 kg. sind also 10-30 Gramm dieses Alkaloides enthalten. Es bildet in reinem Zustande lange, weiße, asbestartige Kristalle, die vollkommen geruchlos und löslich ohne Geschmack sind. In heißem Wasser ist es leicht löslich.

Das Coffein gehört zu den ausgeproch-

nen Pflanzengiften. Auf den menschlichen Organismus wirkt es hauptsächlich durch eine lebhaftere Steigerung der Pulsfrequenz und des Blutdruckes. Das Zentralnervensystem wird derart beeinflusst, daß eine Vermehrung der Erregbarkeit eintritt. Ferner löst das Coffein eine gesteigerte Harnabscheidung aus. Die Niere wird dadurch übermäßig belastet, ohne daß eine vermehrte Ruheleistung erzielt würde. Besonders wichtig erscheint der Umstand, daß der Stoffwechsel durch Coffein erschwert wird.

Eine Tasse starken Kaffees enthält 0.15 bis 0.20 Gramm Coffein. Diese geringe Menge genügt, um den Schlaf zu erschweren, oft sogar Schlaflosigkeit zu verursachen und sensiblen Menschen allgemein zu schaden.

Wenn man bedenkt, daß wir heute dem Körper täglich 2-3mal Coffein in Form des Kaffeeaufgusses zuführen, so wird es jedem vorurteilslos Denkenden klar werden, daß die ständige Irritation von Herz und Nerven selbst Gefunden schaden muß. Bezeichnend ist, daß man in der Medizin von einem chronischen Coffeinismus spricht. Darunter versteht man die Folgen übermäß-

igen Kaffeegenusses, die sich bemerkbar machen durch allgemeines Schwächegefühl, Unlust zur Arbeit, Gemütsdepression, Müdigkeit, Kopfschmerzen, dauernde Schlaflosigkeit, Herzklopfen usw. Natürlich hat sich mit Rücksicht darauf die Wissenschaft laud bemüht, einen coffeinfreien Kaffee herzustellen. Das Problem erwies sich jedoch als äußerst schwierig, weil es galt, ein Produkt herzustellen, das in Geschmack und Aroma dem Originalkaffee ebenbürtig ist. Endlich im Jahre 1906 gelang es, durch Behandlung der rohen Kaffeebohne mit reinem Wasserdampf und einer ätherischen Flüssigkeit das Coffein bis auf therapeutisch wirkungslose Spuren zu entziehen. Der nach diesem Verfahren hergestellte coffeinfreie Kaffee, bekannt unter dem Namen „Kaffee Hag“, hat seither in allen Kulturstaaten der Welt eine rasche Verbreitung gefunden.

Hervorzuheben ist, daß beim Kaffee Hag die guten Eigenschaften, die wir beim Kaffee schätzen, nicht im geringsten beeinträchtigt sind. Wer also heute eine Tasse Kaffee trinken will, ohne sich den Wirkungen des Coffeins aussetzen, findet im Kaffee Hag das, was er sucht.

## Kleiner Anzeiger

### Verchiedenes

**Erstklassige Damenmasserier.** Anzufragen Nowak, Gosposka ulica 9. 538

**Milch,** täglich 15-20 Liter, garantiert gute Vollmilch, abzugeben. Gefl. Anträge unter „Milch“ an die Bern. 2275

**Mechanische Werkstätte für Reparaturen** v. Gramophon, Nähmaschinen, Kinderwagen, Fahrrädern, Eigene Emaillierung und Vernickelung. Es empfiehlt sich Justiz Gutnick, Maribor, Tattenbachova ulica 14, gegenüber Narodni dom. 15420

**Dinar 15,000** für 8 Monate, 15% Zinsen, Sicherstellung Notariatsakt Punkt 3, in dreifachem Wert für Ausnützung der Saison per sofort gesucht. Anträge unter „Prompt 1890“ an die Bern. 2233

**Suche gegen Sicherstellung** 500 bis 1000 Dinar. Adr. Bern. 2246

**Ueberföhrungen, Frachtmöbelföhrungen** und Verköllungen prompt und billigst bei Expeditor N. Reizman, Bojanski ul. 6. 2263

**BESTES MATERIAL GEMÜTSTE ARBEIT**  
**WIPPLINGER-RADIO**  
Jurdiceva ulica 6



**Stukkateur und Bildhauer** für Fassaden (Auftragsarbeit aus Terranova, Zementmörtel, Kunststein usw.) sowie auch Gipstuchpflaster und Figuren in jeder Größe nur Cankarjeva ul. 26, Alois Kociancic. 297

**Ich fotografieren alle!** Komme sofort für: Portr., Industrie- und Sportaufnahmen. Neue transportable Lichtanlagen. Modernste Apparate. Solide Preise. Fotomeyer, Gosposka ulica 39. 1950

**Crepe de Chine** für Tanzkränzen in großer Auswahl erhalten Sie schon von 55.- Dinar an bei N. T. r. v. n. Maribor, Glavni trg 17. 13924

### Realitäten

Ein gut gebüngtes Feld ist zu oerpachten. Besichtigung von Donnerstag bis Montag zwischen 9 und 12, Nova vas, Sv. raddanjska cesta 20. 2257

Suche kleinen **Wirtschaftsbesitz** in Pacht zu nehmen. Adr. Bern. 2228

### Zu kaufen gesucht

Gut erhaltenes **Herrenfahrrad** zu kaufen gesucht. Unter „Preis angebot“ an die Bern. 2295

**Zeit-Trieber, 6-8fach,** zu kaufen gesucht. Adr. Bern. 2298

**Alturumsammler** kauft alles Silber und Porzellan für sich, Zuschriften unter „Amerikaner“ an die Bern. 2297

**Juwelen, Gold, Silber-Münzen,** solche Zähne, antike Uhren kauft zu allerhöchsten Preisen **Juwelier Nger,** Gosposka ulica 15.

### Zu verkaufen

**Gelegenheitskauf!** Pianino, Schlafzimmer, Speisezimmer, Teppich usw., neu, wegen Abreise zu verkaufen. Briefe unter „Elegant“ an die Bern. 2271

**Kompl. poliertes Schlafzimmer** 2500 Din., kompl. weiches Schlafzimmer, Betteneinlage, Küchenschrank, 3 Toilettepiegel, 12 einzelne Betten, gleiche polierte Kasten, Bücherregal u. Versch. Anfr. Strohmajerjeva ul. 5, Hofgebäude rechts, 1. St. 2319

**Schöner schwarzer Frack,** passend für schlanken Herrn, zu haben. Adr. Bern. 2311

**Harmonika, chromat.,** (Schrammelharmonika), für Anfänger oder Schüler besonders geeignet sehr billig zu verkaufen. Meljska cesta 57/1. 2325

### Zu vermieten

**Gasthaus** zu verpachten. Anfr. Bern. 2291

**Zwei möblierte Zimmer,** sonnig und rein, mit elektr. Licht zu vermieten. Gosposka ul. 52, Part. links. 2286

**Gasthaus und Gemischtwarenhandlung** in Bahnhöhe wird verpachtet. Anfr. Bern. 2279

**Möbl. Zimmer und Kabinett** zu vermieten. Adr. Bern. 2283

**Möbl. Zimmer** mit separiertem Eingang und elektr. Licht ist zu vermieten. Anfr. Gajeva ul. 42 (Ende Korosceva ul., letzte Villa rechts). 2277

**Nettes Fräulein** wird aufs Bett genommen. Strohmajerjeva ulica 3. 2276

**Reines, sonniges Zimmer** um 200 Dinar zu vermieten. Gosposka ul. 46/2, 7. 2267

Ein **Zimmer** mit 2 Betten zu vergeben. Pod mostom 4. 2274

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Etolna ul. 6/1. 2273

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Anfr. Frietur Flieger, Mehandrova cesta 203. 2304

**Separ. möbl. Zimmer** mit elektrischem Licht billig zu vermieten. Tattenbachova ul. 18/3, 16. 2296

**Dreizimmer-Wohnung,** elektr. Licht, sogleich an eine ruhige Partei zu vermieten. Adresse Bern. 2235

**Schöne Dreizimmer-Wohnung** mit kleiner Küche zu vermieten. Anfr. Bern. 2269

**Möbliertes oder unmöbliertes Kabinett** samt guter Verpflegung sogleich zu vermieten. Anfr. Strohmajerjeva ul. 5, Hofgebäude 1. St. rechts. 2320

**Schönes, sonnseitiges, streng separiertes Zimmer** mit elektrischem Licht billig. Widenrainerjeva ul. 6/1. 2321

Ein nett möbliertes **Zimmer** mit elektr. Licht zu vermieten. Anfr. Kejzarjeva ul. 8/1, Melje 2317

**Möbl. Zimmer** ist an einen od. zwei Herren zu vergeben. Grajska ul. 5/3. 2312

**Sehr schönes Zimmer,** elektrisches Licht, sep. Eingang, sonnig, zu vermieten. Anfr. Bern. 2300

**Schönes, reines, möbliertes, warmes, separiertes Zimmer** zu vermieten. Sobna ul. 16/2. 2310

**Zimmer, event. mit Küchenbenützung** zu vermieten. Franckistanska ul. 14. 2308

**Nett möbliertes, separiertes, sonnseitiges Zimmer** ist sofort zu vermieten. Strma ul. 15. 2322

**Großes möbl. Zimmer** in Part. nahe per 1. März zu vermieten. Adr. Bern. 2240

**Möbl. Zimmer** mit elektrischem Licht sofort zu vermieten. Matkova ul. 18/1. 2264

**Separ. schönes Zimmer** mit elektrischem Licht an besseren Herrn zu vermieten. Loska ul. 5/2. 2150

**Solides Geschäftsfraulein** wird in sehr billige ganze Verpflegung genommen. Anzufragen b. Fräulein Kuh. Droznova ul. 5. 2187

**Schönes, möbliertes, ruhiges, reines, gassenleues Zimmer** an Part. sep. Eingang, elektr. Licht, an jollben Herrn. Persönlichen von 13-15 Uhr. Adresse Bern. 2182

### Zu mieten gesucht

**Suche 5-6-Zimmerwohnung** i. Zubehör. Innere Stadt oder Bahnhöhe. Anträge unter „Dringend“ an die Bern. 2294

**Gepübter Violinist** sucht Zimmer gegen Violinunterricht v. 1-2 Familienmitgliedern. Adr. Bern. 2282

**Alleinstehende Beamtenwitwe** sucht 1 Zimmer und Küche sogleich oder später. Anträge unter „Ma“ an die Bern. 2189

**Wohnung, 2 bis 3 Zimmer,** von ruhiger, kinderloser Partei gesucht. Anträge unter „Ruhig 2“ an die Bern. 951

### Stellengefuche

**Junger Frieturgehilfe** sucht Arbeit. Anfr. Bern. 2278

**Witwe** bittet für ihren Sohn um passende Beschäftigung an freien Nachmittagen, Nachhilfe in allen Gegenständen des Realgymnasiums. Ist Vorzugsschüler. Besorgt auch Abschreiben arbeiten in Kanzlei oder sonstwo. Anträge unter „Hilfe in d. Not“ an die Bern. 2270

Eine **tüchtige und kautionsfähige Verkäuferin** wird sofort aufgenommen. Anfr. Bern. 2281

### Offene Stellen

**Vertreter** für Privatkundenbesuch u. Hausierer erhalten glänzende Verdienstmöglichkeiten d. Verkauf praktischer Wirtschaftsartikel. Zuschriften unter „Bedarfsartikel“ an die Bern. 2293

**Büropraktikantin** per sofort gesucht. Slowenisch und deutsch Bedingung. Offerte unter „Fabrikniederlage“ an die Bern. 2293

Gesucht wird eine **Köchin** für ein sehr gut besuchtes Gasthaus im Zentrum der Stadt. Adresse Bern. 2299

**Kinderfräulein** wird gesucht zu 2 Kindern im Alter von 5 und 2 1/2 Jahren. Nur ernste, streng solide Fräulein, welche über Nachzeugnisse verfügen, mög. Offerte samt Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen richten (mit Bildbeifügung) an Frau Vera Deutsch, Krizevic bei Zagreb 2315

**Kinderfräulein,** das perfekt deutsch spricht und in Kindererziehung bewandert ist, suche zu einem 3jährigen Mädchen per 1. März. Nur über Nachzeugnisse verfügende Reflektantinnen mögen ihre Offerte nebst Angabe der Gehaltsansprüche einenden an: Ludwiga Bed, Eubotica, Bilsonova 17. 2243

**Lehrmädchen** für Damenkleidergeschäft wird aufgenommen. Adresse in der Bern.

**Perfekte Köchin** für alles wird für dauernd aufgenommen. Anfragen Bern. 2188

### Verloren-Gefunden

Eine arme Arbeiterin hat am Dienstag, d. 26. Februar abends einen ihr nicht gehörigen **vielfarbtigen Seidenrock** dray am Wege Meljska cesta bis Grajski trg verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei der Mariborska telefina tvornica, Melje. 2284

### Korrespondenz

**Mars.** Auf meine beiden Briefe N. J. von Mitte Februar bin noch ohne Antwort. Brief N. 33 am 27. 2. aufgegeben; behebe! Erwarte dringend Antwort. Anfr. e. 2306

### Inventurverkauf!

**Nur bis zum 20. März 1929.** Weißes Leinen Din. 7, 8, 10, 12. — Bettleinen 20, 22, 24, 30. Kleiderbarant 6, 7, 10, 15. — Wolstoffe 20, 28, 40, 50. — Verschiedene Seidenstoffe 10, 18, 28, 32 Dinar kaufen Sie zu erstaunlich niedrigen Preisen nur bis zum 20. März 1929 bei **J. Trpin, Maribor, Glavni trg 17**

### Donau-Karpfen

**Seichte, Fingerte und Schilde** sowie sämtliche marinierten und geräucherten Fische zu haben: Delikatessen Eupancic, Gosposka ulica 32. 2318

## GAMBRINUS-HALLE!

Samstag, den 2. März: Großer

## HAUS-BALL

Beginn 20 Uhr. Ende früh. Tschellig-Bockbier im Anstich. 2266

Um zahlreichen Besuch bitten **A. und J. Račič.**

## Bruch-Eier

1 Din und 1-25 Din bei EHL, Majstrova ul. 6. 2272

## Korrespondent

wird für die serbo-kroatische, slowenische und deutsche Sprache zum ehebaldigsten Eintritt gesucht. Reflektanten müssen über entsprechende Praxis verfügen, perfekt in beiden Sprachen stenographieren und flotte Maschinschreiber sein. Bewerber aus der Mühlenbranche bevorzugt. Offerte nebst Zeugnisabschriften und Lichtbild sind unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre „Großmühle“ an Aloma Company, Ljubljana, einzusenden. 2316

## Eisenhändler

vollkomm. selbständ. Kraft mit Organisations- und Anpassungsfähigkeit, welcher sich in die Autobranche einarbeiten kann, wird von größerer Autorettretung zur Führung des Ersatzteillagers gesucht. Erwünschtes Alter zwischen 28 u. 40 Jahren. Schriftliche Angebote unter „Autoteile 2424“ an die Verwalt. des Bl. 2313

## Modernste Wiener Plissé-Presserei!

## Schneidern nach Liaschnitt

erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes ...

## Spezial-Schnittmuster-Atelier

Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.